

AWO Landesvorstand

Grund zum feiern, unsoziale Entscheidungen, für Demokratie und Toleranz – Rückblick und Ausblick



Liebe Freundinnen und Freunde,

ein spannendes und ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Für die Arbeiterwohlfahrt in Mecklenburg-

Vorpommern stand das 20jährige Bestehen im Mittelpunkt. So konnten wir am 9. Juli 2010 die Wiedergründung der AWO im Nordosten mit einem gebührenden Festakt im Kurhaus in Rostock-Warnemünde begehen. Über 500 AWO Mitarbeiter und Mitglieder, viele Gäste aus den benachbarten AWO Landes- und Bezirksverbänden, dem AWO Bundesverband und aus der Landespolitik haben dieses wichtige Datum miteinander gefeiert.

Die AWO in Mecklenburg-Vorpommern hat sich zu einem der großen Arbeitgeber im Land entwickelt. Mit über 300 Einrichtungen und Diensten ist hier im Land ein sehr vielfältiges Angebot entstanden, von der Betreuung in der Kita oder in der Senioreneinrichtung bis hin zur Beratung im Schwangerschaftskonflikt oder bei finanziellen Problemen. Wie groß der Zuspruch zu der Arbeit und den Zielen der AWO in der Bevölkerung ist, zeigt die stetig wachsende Zahl der Mitglieder.

In dieser Mitglieder-Info haben wir ein paar Ausschnitte aus der Tätigkeit der AWO Gliederungen im Jahr 2010 zusammengestellt.

Schaut man auf die sozialpolitischen Entscheidungen der Bundesregierung im Jahr 2010 zurück, so ist festzustellen, dass das geschnürte Sparpaket die Spaltung der Gesellschaft immer weiter vorantreibt. Trotz konstruktiver Kritik der AWO und anderer Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege und der Gewerkschaften hat sich die schwarzgelbe Koalition nicht von ihren Sparplänen abbringen lassen. So stehen wir vor drastischen Einschnitten, die vor allem Familien und Arbeitslose zu tragen haben.

Bei Hartz-IV-Empfängern will der Staat zukünftig keine Beiträge zur Rentenversicherung mehr zahlen. Das heißt, deren Altersrenten sinken und letztendlich sind mehr Menschen im Alter auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Dies belastet dann wiederum die ohnehin schon knappen Haushalte der Kommunen, die die Grundsicherung finanzieren.

Das Elterngeld soll gekürzt und für Hartz-IV-Empfänger komplett gestrichen werden. Außerdem soll der Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger wegfallen. Ausbaden müssen diese Reduzierungen besonders alleinerziehende Mütter und Väter, die ihren Lebensunterhalt von Hartz-IV bestreiten müssen. Auch Spitzenverdienern soll ab 2011 das Elterngeld gestrichen werden. Darin sieht die AWO eine pure Symbolpolitik der Bundesregierung, denn dies betrifft nicht mehr als 2.200 Personen in ganz Deutschland.

Wir haben es hier mit einer Politik auf Kosten derer zu tun, die dringend Unterstützung bräuchten. Das ist sozial ungerecht und gefährdet den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

Außerdem verabschiedet sich die Bundesregierung mit ihrer jüngsten Gesundheitsreform von einem jahrzehnte lang gewachsenen Solidarsystem. Der Arbeitgeberanteil beim Beitragssatz der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) soll künftig eingefroren werden. 79 Prozent der Bürger halten es laut AWO-Sozialbarometer für ungerecht, dass Zusatzbeiträge zur GKV zukünftig nur noch von Arbeitnehmern getragen werden sollen. Seit Jahren fordert die Arbeiterwohlfahrt die Einführung einer Bürgerversicherung, die alle Einkommensarten zur sozial und gerechten Finanzierung einbezieht. Daher werden wir als Arbeiterwohlfahrt nicht aufhören, für Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu kämpfen. Wir stehen zu unseren Leitbildern, die da auch heißen: Für Demokratie und Toleranz. Aus diesem Grund werden wir uns mit all unseren Kräften dafür einsetzen, dass die NPD bei den Landtagswahlen im Herbst 2011 nicht wieder in das Parlament einzieht.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und einen gelungenen Start in das neue Jahr 2011.

*Euer Ulf Skodda,
Landesvorsitzender*



„Ohne Moos nix los!?“

Bundesweiter Schüler- und Jugendwettbewerb der AWO – Preise an die Landessieger vergeben

Am Sonnabend, den 25. September 2010, wurden im AWO Feriendorf Schwerin-Muess die Landessieger des Schüler- und Jugendwettbewerbs des AWO Bundesverbandes „Ohne Moos nix los!?“ ausgezeichnet. Für die Ehrung wurde das höchste Gremium der Arbeiterwohlfahrt in Mecklenburg-Vorpommern, der Landesausschuss, gewählt.

Inge Höcker, Mitglied im AWO Landesvorstand und Mitglied der Jury, sagte bei der Preisverleihung: „Ihr konntet Euch von acht Themen eines aussuchen. Ihr habt ganz unterschiedliche Formen gewählt, Euer Thema umzusetzen. Ihr habt tolle Beiträge eingereicht und heute wird Eure Mühe belohnt.“

Im November 2009 hat der AWO Bundesverband den Schüler- und Jugendwettbewerb „Ohne Moos nix los!?“ mit einer bundesweiten Ausschreibung gestartet. Aus Mecklenburg-

Vorpommern wurden sieben Beiträge eingereicht. Fünf Beiträge wurden ausgezeichnet.

In der Altersgruppe 10–14 Jahre hat den 1. Preis Artur Manuilovich aus Rostock für den Beitrag „Was mache ich, um mein Konto aufzubessern?“ gewonnen, den 2. Preis die Klasse 5a/4 der Jawahalal-Nehru-Schule in Neustrelitz für den Film „Preiswert kochen“ und den 3. Preis die Klasse 5a der Jawahalal-Nehru-Schule in Neustrelitz für den Film „Eddi will in die Gang“. In der Altersgruppe 15–17 Jahre hat den 1. Preis Ljuba Kustanovich aus Rostock für ihre Power-Point-Präsentation „Macht Geld allein glücklich?“ bekommen und den 2. Preis Karina Kupermann aus Rostock für den Beitrag „Geld in unserem Leben“.

Alle eingereichten Beiträge sind auf www.awo-schuelerwettbewerb.org eingestellt.

Die Preise im Wert zwischen 200 und 300 Euro wurden von Inge Höcker überreicht. Sie betonte: „Wir freuen uns, dass Ihr an diesem Wettbewerb „Ohne Moos nix los!?“ teilgenommen habt und hierher gekommen seid. Das zeigt auch, dass Ihr Euch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt.“

Der bundesweite Schüler- und Jugendwettbewerb der AWO rund um Konsum, Geld, Schulden und Armut hat folgenden Hintergrund: Rund 3 Millionen Haushalte in der Bundesrepublik sind überschuldet und immer mehr Jugendliche geraten in die Schuldenfalle. Im Rahmen des „Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010“ will die AWO mit dem Schüler- und Jugendwettbewerb die finanzielle Bildung von Schülern und Schülerinnen in den Fokus rücken.

Eva Storrer



Selbstständig und doch nicht allein

Neue Senioren-WG in Ueckermünde

Eine Alternative zum Heim schaffen – das ist der Grundgedanke betreuten Wohnens oder auch einer Senioren-WG. So hat jeder Mitbewohner sein eigenes Zimmer mit jeweils einem Badezimmer. Zur WG gehören außerdem eine Gemeinschaftsküche sowie ein großer Aufenthaltsraum, in dem die Senioren gemeinsam verweilen können. Einkaufsmöglichkeiten, der Friseur

sowie der nächste Arzt befinden sich ganz in der Nähe. So gibt es sogar Anfragen aus der Lüneburger Heide und Berlin.

Neben dem neuen Gebäude ist bereits eine weitere Grundplatte gelegt worden. Dort entstehen vier zusätzliche Zweiraumwohnungen, denn die Nachfrage von Wohnraum in unmittelbarer Nähe zur Sozialstation der AWO ist enorm.



Nachrichten aus dem Kreisverband Bad Doberan

Mehr Plätze

Im Jahr 2009 erhielt der AWO Kreisverband Bad Doberan e.V. die Bewilligung für die Erweiterung der Kindertagesstätte „Pustebume“ in Kröpelin. In diesem aus Bundesmitteln finanzierten Anbau erhielten im August 2010 zusätzlich 24 Kinder einen neuen Krippenplatz. Damit bietet die AWO Kita „Pustebume“ in Kröpelin Platz für insgesamt 260 Kinder.

Gute Partner

In diesem Jahr fand vom 15. bis 20. November das 3. Treffen des Europäischen Projektes „Gemeinsame Qualitätsentwicklung für eine bessere soziale Realität“ in Kröpelin und Kühlungsborn statt. Gemeinsam mit den Partnern aus Estland und Tschechien wurde in Seminaren an speziellen Themen wie zum Beispiel Basale Stimulation, Demenzerkrankung, Einführung in die deutschen

Gesetzlichkeiten und Trinationaler Erfahrungsaustausch in der Altenpflege gearbeitet.

Das erste Treffen fand in Tallin/Vändra statt, die zweite Zusammenkunft in Marianske Lazne und abschließend wird es im Jahr 2011 wieder eine Begegnung in Tallin geben. Für alle Partner waren die Treffen schon jetzt eine Bereicherung. Die neuen Erkenntnisse und Anregungen konnten bereits in die Praxis umgesetzt werden.



Nachruf

Im November 1990 begann Bernd Blaschke, so wie wir alle damals, über eine AB-Maßnahme als Mitarbeiter für den Finanzbereich bei der AWO in Kühlungsborn. Im November 2010 riss sein plötzlicher Tod ihn aus der betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung des AWO Kreisverbandes Bad Doberan e.V. Gemeinsam, und das im Sinne eines guten und vertrauensvollen Miteinanders, führten und entwickelten wir den AWO Kreisverband, der heute 200 Beschäftigte hat und an vier weiteren gGmbH's bzw. GmbH's beteiligt ist. Seinem betriebswirtschaftlichen Denken und seinem besonnenen Handeln ist es mit zu verdanken, dass die AWO in Bad Doberan heute auf Stabilität verweisen kann. Die Betroffenheit und Erschütterung unserer Mitarbeiter, unserer Ansprechpartner in Kommunen und Behörden und vieler anderer Menschen hat gezeigt, wie sehr er mit seiner sachlichen und sehr menschlichen Art und Weise geschätzt wurde. Er fehlt uns sehr und er wird in unserer Erinnerung immer einen sehr hohen Stellenwert behalten!

Der AWO Landesvorstand teilt die Trauer um Bernd Blaschke. Er wird ihn und sein Engagement für die Arbeiterwohlfahrt immer in Ehren halten.
Ulf Skodda

Martina Wagner, Geschäftsführerin



Modderwasser, Quarkspeise und Omas Eismaschine

Ministerpräsident Selling zu Besuch im Forscherstübchen im AWO Kreisverband Demmin

Auf seiner Sommertour durch den Norden besuchte unser Ministerpräsident Erwin Selling auch die AWO Kindertagesstätte „Forscherstübchen“ in Nossendorf, um mit den Forscherkids zu experimentieren.

Am Montag, den 19. Juli 2010, um 10 Uhr, fuhr Erwin Selling bei der Kita vor. Besuch bekamen wir außerdem von unserem Träger, der AWO Sozialdienst gGmbH Demmin, vertreten durch den Geschäftsführer Klaus Schmidt, der Kita-Dezernentin Birgit Krysiak sowie der Fachberaterin für den Bereich Kita, Dörte Radloff.

Die Kinder begrüßten alle freudig mit

einem Lied, begleitet von einem Akkordeonspiel. Emily überreichte dem Ministerpräsidenten ein selbst gebasteltes Geschenk. Nach einer kurzen Kinderkonferenz, bei der die Kinder Erwin Selling unsere Einrichtung erklärten, ging es an die Werkstattarbeit. Die Kinder teilten sich in Gruppen auf, in denen sie arbeiten wollten. Eine Gruppe filterte mit dem Ministerpräsidenten Modderwasser. Dieses entstand während des Projektes „Was ist unter der Erde los?“. Nach einem Regentag beobachteten die Kinder das Regenwasser, wie es sich sammelte, klarer wurde und irgendwann versickert war. Zur Erfrischung wollten einige Kinder Quarkspeise zubereiten

und die dritte Gruppe experimentierte mit „Oma's Eismaschine“.

Die anfänglichen Berührungängste dem Ministerpräsidenten gegenüber waren schnell vorbei, die Kinder bezogen ihn mit ein und stellten viele Fragen.

Nach der Werkstattarbeit zeigten die Kinder Erwin Selling und den anderen Besuchern unser schönes Außen Gelände. Wir bedankten uns bei allen Beteiligten für das rege Interesse an unserer Arbeit mit den Kindern.

Die Erzieherinnen der AWO Kita „Forscherstübchen“ Nossendorf

AWO Ortsverein Loitz wurde 20 Jahre alt

Am 26. September 2010 feierte der AWO Ortsverein sein 20jähriges Bestehen

Der Ortsverein Loitz existiert schon seit 1990 unter der damaligen Leitung von Gertraude Ahrens. Seit nunmehr acht Jahren hat Margarete Sandström die Leitung übernommen.

Die Mitglieder fühlen sich wohl in den Räumen, treffen sich zweimal in der Woche und unternehmen viele Fahrten ins In- und Ausland. Der jetzige Bürgermeister von Loitz, Michael Sack, würdigte die Arbeit des Ortsvereins mit einer Spende von 200 Euro.

Als Vertreter des Kreisvorstandes der AWO übergab Wolf-Peter Peetz einen Scheck von 150 Euro.

Langjährige Mitarbeiter des Vereins wurden ausgezeichnet. Seit 20 Jahren gehören Irma Schmidt, Anni Weinberg, Elfriede Pilgrimm, Erna Voigt und Gudrun Bast dem Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt an. 15 Jahre sind Inge Aul, Irmgard Krakau und Käthe Ramnitz Mitglied. Für 10 Jahre AWO-Mitgliedschaft wurden Ute Schildt,

Erika Dinse und Herta Ritz geehrt. Gefeierte und getanzt wurde im Hotel „Treibetal“ in Demmin. Mit dabei war das älteste Mitglied des Ortsvereins Loitz, Hildegard Sokolowski. Sie ist bereits 99 Jahre „jung“. Am liebsten geht sie bowlen. Einmal im Monat schiebt sie die Kugel und beim letzten Mal hat sie sogar einen „STRIKE“ geschafft.

*Wenke Berndt
Mitglieder- und Verbandsarbeit*



Im World Café in die Zukunft schauen

Resümee einer gelungenen Veranstaltung

Der von der Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Ludwigslust e.V., Dr. Caroline Bockmeyer, und dem Betriebsrat initiierte Kreativtag in Kummer fand eine tolle Resonanz. Die Thematik: Zukunft entsteht – in jeder Organisation – aus Gesprächen, Erkenntnissen, Ideen und neu entdeckten Möglichkeiten. Das einzig Beständige ist die Veränderung. Der AWO Kreisverband wollte ein Zeichen setzen, kreativ an der Zukunft mitzuwirken.

Der 13. April 2010, dies ist wieder mal so ein Tag, von dem man sagt: Das hat was, es hat sich gelohnt, es brachte mir was. Wenn ein Tag so endet, dass man inspiriert wird, etwas zu bewegen, zu verändern, sich zu identifizieren, Kraft zu schöpfen, dann war es dieser.

Die Moderatorin, Gabriele Stiegler, Diplom-Psychologin, Supervisorin und Managementtrainerin, hatte diese enorme Art, es „rüberzubringen“, zu motivieren, zu hinterfragen, nachdenklich zu stimmen. Der Tenor dabei war, dass fast jeder sich hinter die AWO stellt, sich identifiziert, aus welchen Gründen auch immer, den Fuß in die AWO stellte und jetzt mitmarschiert. Der Ansatz ist genial, mit den Mitgliedern, dem Vorstand, den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen und dem Betriebsrat an Wegen und Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung zu arbeiten.

Die Einstimmung zum Kennenlernen war professionell, lockerte die Thematik auf, indem sich jeder dort hinstellte, wo er laut geografischer Lage herkam, sich bewegte und die Lachmuskeln bewegte. Zum aktiven Austausch kam es durch den Wechsel der Standorte, das heißt, man hatte die Möglichkeit, den Platz zu wechseln und an anderen Tischen mit anderen Gesprächspartnern gezielt an Fragestellungen zu arbeiten. Der Schriftführer (Moderator) blieb jeweils am Tisch, um den neu Hinzugekommenen das bereits Erarbeitete zu erläutern und die Idee weiter zu entwickeln.

So erkannte man ganz schnell die Grundstimmung im Kreisverband, die gutes Potential bietet, um die Arbeitsbereiche zu vernetzen, den Informationsfluss zu lenken und den Einklang zwischen Zufriedenheit und Wirtschaftlichkeit zu optimieren.

Die Bilanz, ein halbes Jahr nach dem Kreativtag: An vielen Stellen des Verbandes sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bewegung geraten, entwickeln Ideen, dringen darauf, sie umzusetzen, haben den Anspruch, Kollegen und Kolleginnen mitzureißen. Zum Jahresende wird der erste Newsletter erscheinen, der es ermöglicht, dank der geschaffenen technischen Möglichkeiten, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kreisverbandes und der gGmbH über das zu informieren, was in den Einrichtungen

und Diensten der AWO Ludwigslust geschieht. Probleme wurden erkannt, die es gilt abzustellen oder in den Planungen zu berücksichtigen.

Was allerdings das Wichtigste ist: Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin – ob in Führungsposition oder nicht – weiß, dass ein Gespräch jederzeit möglich ist, um Missstände anzumahnen und Ideen einzubringen.

*Hannelore Joachymiak,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende*



Herzlichen Glückwunsch!

Zum 75. Geburtstag alles, alles Gute für Ruth Bahl. Ohne ihr Temperament, ihren Humor und ihre von Ernsthaftigkeit geprägte politische Haltung wäre die Arbeit des Vorstandes des Kreisverbandes Ludwigslust nicht denkbar. Danke für die vielen, vielen Jahre engagierter Mitwirkung!



Ein Jahr im Amt

*Geschäftsführer des KV MST
Manfred Hartung*

Die Arbeiterwohlfahrt in Mecklenburg-Strelitz steht wieder auf soliden wirtschaftlichen Füßen. Nach sehr unruhigen und schwierigen Zeiten in den Jahren 2008 und 2009 hat der neue Geschäftsführer, Manfred Hartung, vieles umstrukturiert.

So wurden zwei Einrichtungen geschlossen, der zentrale Fahrdienst und das Schullandheim in Feldberg. Im Jahr 2009 verzichteten die Mitarbeiter auf das Weihnachts- und Urlaubsgeld, ebenso auf die für 2010 geplante Gehaltserhöhung.

„Wir mussten mehrere Gespräche mit den Kollegen führen, aber letztendlich haben die Arbeitnehmer die wirtschaftliche Schieflage selbst erkannt“, sagte der Geschäftsführer in einem Interview mit dem Nordkurier. Nun gehe es darum, sich nicht auszuruhen, nach vorn zu blicken und neue Geschäftsfelder auf dem „Sozialmarkt“ zu erschließen.

Im Frühjahr 2011 werden in Neustrelitz 20 Gemeinschaftswohnungen fertiggestellt, in denen die AWO eine 24-Stunden-Betreuung für Demenzzranke und andere Pflegebedürftige anbietet. Hier werden fünf neue Arbeitsplätze entstehen. Zum 1. Januar startet in Woldegk voraussichtlich eine Tagesgruppe für vorerst sechs bis acht behinderte Kinder.

Neuer Vorstand im AWO Kreisverband Mecklenburg-Strelitz

Roland Toebe wird zum neuen Vorsitzenden gewählt

Am 28. Juni 2010 wählten 38 Delegierte aus sieben Ortsvereinen auf der Kreisdelegiertenkonferenz ihren neuen Vorstand. Neuer Vorsitzender ist der 39jährige Roland Toebe aus Neustrelitz, der seit vielen Jahren im Vorstand aktiv ist. In sein ehrenamtliches Engagement bringt er seine beruflichen Erfahrungen als Mitarbeiter der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz mit ein. Die Mitglieder im Ortsverein schätzen besonders seine Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Eigeninitiative. 2005 wurde Roland Toebe zum Revisor des AWO Landesverbandes gewählt. Die Stadt

Neustrelitz zeichnete ihn im vorigen Jahr mit dem Ehrenamtspreis der Stadt aus.

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde erneut Christine Büttner gewählt, zu weiteren Mitgliedern Andre Ponto, Alfred Wilp, Martin Putzka (verstarb am 22.08.2010), Cornelia Schröder sowie Frank Ruthenberg. Die AWO in Mecklenburg-Strelitz hat 168 Beschäftigte, 300 Mitglieder, sechs Ortsvereine und 17 Einrichtungen in der Altenpflege, in der Behindertenarbeit und im Kindertagesstättenbereich.

Krippenwagen für die Kleinsten

Sparkasse unterstützt die AWO Kita in Groß Nemerow

Fröhliches Stimmengewirr ist aus der Kita „Pustebume“ in Groß Nemerow zu hören. Strömender Regen, der dicke Rinnsale an die Fensterscheiben zaubert, kann die gute Stimmung drinnen nicht trüben. Es ist Spielzeit.

Den Jüngsten der Einrichtung kommen die Besucher von der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz gerade recht. Neue Spielgefährten sind immer gern gesehen. Und so dürfen Roland Toebe und Ulrich Worgitzky machen, was Banker normalerweise nicht in ihrer Arbeitszeit tun – sie spielen Feuerwehr und Bauernhof mit den Ein- bis Dreijährigen.

Mitgebracht haben sie einen Scheck für den neuen Krippenwagen, den sie der Leiterin der Kita, Marianne Burghardt, übergeben. Denn, wann immer das Wetter es zulässt, sind die kleinen Spatzen in der Natur unterwegs. Aber ab und an müssen so

kleine Füße auch mal ausruhen.

20 Krippen- und 24 Kindergartenkinder werden in der Kita „Pustebume“ betreut. Berufstätige Eltern wissen, dass ihre Sprösslinge hier gut aufgehoben sind und schätzen auch die Öffnungszeiten von 5.30 Uhr bis 20.30 Uhr.

Carola Biermann



Neues Angebot

Palliativstation an der Warnow-Klinik Bützow für schwer kranke Patienten eröffnet

Trotz großer Fortschritte in der Medizin bedeuten auch heute noch zahlreiche Krankheiten unheilbares Leid. Die seit Oktober 2010 an der Warnow-Klinik Bützow eingerichtete Palliativstation bietet individuelle Unterstützung, um den Betroffenen in der ihnen verbleibenden Zeit die bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten. Im Rahmen der Palliativmedizin erfahren aber auch die Angehörigen eine umfassende Betreuung.

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, sagte einst Cicely Saunders, Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin.

Diesem Leitsatz entsprechend betreut das interdisziplinäre Team aus Ärzten, Gesundheits- und Krankenpflegern, verschiedenen Therapeuten und einer Sozialarbeiterin Patienten, die an einer fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung leiden. „Im Vordergrund der Therapie steht die bestmögliche Behandlung von

Schmerzen und anderen belastenden Krankheitszeichen, von seelischer Not, Angst, Depression und Verzweiflung. Zur Betreuung gehören also nicht nur die medizinische Versorgung und Pflege, sondern ebenso soziale und psychoonkologische Beratung, Krankengymnastik, Massagen und vieles mehr“, erzählt die leitende Ärztin der Palliativstation Dr. Iris Friesecke. „Übergeordnetes Ziel der Behandlung ist es, den Patienten in einem stabilen Zustand in seine vertraute Umgebung zu entlassen.“

Die Palliativmedizin kommt bei den meisten Patienten mit wenig technischen Maßnahmen aus, der personelle und zeitliche Aufwand ist dafür umso größer. Palliativmedizinerin Dr. Friesecke erklärt: „Jede einzelne Maßnahme wird individuell nach ihrem Nutzen

und ihrer Belastung für den Patienten abgewägt und ausführlich mit ihm und auch seinen Angehörigen besprochen.

Im Vordergrund steht dabei nicht die Verlängerung der Lebenszeit um jeden Preis. Priorität hat die Lebensqualität entsprechend den Wünschen und dem jeweiligen Befinden des Patienten.“ Dies erfordert Zeit, Vertrauen und natürlich auch menschliche Zuwendung. Für das Team der Palliativstation in der Warnow-Klinik Bützow am Forsthof 3 ist dies selbstverständlich. „Unsere Station soll keine einsame Insel sein, sondern Herzstück vielfältiger Aktivitäten, um die Situation von Schwerkranken und ihren Angehörigen am Ende des Lebensweges bestmöglich zu gestalten.“

Antje Piskor, maxpress



Seit 2005 helfen Schokotaler in Weißrussland

Stralsunder Oberbürgermeister übernimmt die Schirmherrschaft

„Wir können als Stralsunder stolz sein auf diese Aktion“, betonte Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow zum Pressetermin am 24.11.2010 in der AWO Geschäftsstelle in Stralsund. „Es ist eine besinnliche Zeit, in der wir einen Blick über die Stadtmauern Stralsunds hinaus werfen, auf Probleme, die andere Menschen haben, und somit eine Relation gewinnen zu unseren eigenen Problemen.“

„Schokotaler für Kinder in Weißrussland“ startet 2010 nun schon zum fünften Mal in der Hansestadt. Auf der

Suche nach einer Möglichkeit der sinnvollen Unterstützung zwischen der AWO Vorpommern und dem Verein Tschernobyl-Hilfe Stralsund e.V. entstand 2005 die Idee der Schokotaler-Weihnachtsgrüße. Zu jeder Tafel Schokolade wird ein Euro gespendet.

Zum russischen Weihnachtsfest, das traditionell am 6. Januar des neuen Jahres beginnt, werden Regina Deutscher und ihre Helfer vom Verein Tschernobyl-Hilfe die Heimkinder in Rogatschow bei Zhlobin und Lepel mit vielen Schokoladenpäckchen überras-



Ch. Geisler (Geschäftsführerin), Dr. A. Badrow, R. Deutscher

schen, die die Stralsunder Bevölkerung und Bürger aus dem Umkreis liebevoll gepackt haben.

Kein Ort für Neonazis in Mecklenburg-Vorpommern

Amadeu Antonio Stiftung hat ein Jahr vor den Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern die Kampagne „Kein Ort für Neonazis“ gestartet

Bei der Landtagswahl 2006 erhielt die NPD 7,3 Prozent der Stimmen und damit sechs Sitze im Schweriner Landtag. Seitdem können Udo Pastörs und seine Fraktion ganz offiziell ihre rassistische und antisemitische Hetze betreiben. Militante Kameradschaften setzten damit den Kampf um die Parlamente auf der Straße mit äußerster Brutalität fort, die Präsenz der NPD im Landtag verstehen sie als Ermutigung. 2009 lag die Zahl rechtsextrem motivierter Straftaten bei 795 und ist damit unverändert hoch. Dass die NPD-Strategie der kommunalen Verankerung funktioniert, zeigte sich erneut bei der Kommunalwahl im Juni 2009.

Besonders in den östlichen Gebieten von Mecklenburg-Vorpommern erreichte die neonazistische Partei mehrfach Wahlergebnisse von über 20 Prozent. Gerade Jungwähler geben vermehrt der NPD ihre Stimme. Die regionale Arbeit der NPD profitiert von den Ressourcen, die der Partei durch den Einzug in den Landtag zur Verfügung stehen und die sie an die Szene weitergibt.

Die Kampagne in Mecklenburg-Vorpommern

Mit der Kampagne „Kein Ort für Neonazis“ sollen Bürgerinnen und Bürger, zivilgesellschaftliche Initiativen und vor allem Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern für eine demokratische Kultur gewonnen und der Wiedereinzug der NPD in den Schweriner Landtag verhindert werden. Ziel der Kampagne ist es, im Rahmen einer größeren Bewegung aller demokratischen

Kräfte, die weitere Verankerung der rechtsextremen Szene in Mecklenburg-Vorpommern dauerhaft zu verhindern. Dazu ist eine Auseinandersetzung mit rechtsextremen Raumgreifungsstrategien notwendig. Hier wird auch die bundesweite Unterstützung aller demokratischen Parteien und weiterer zivilgesellschaftlicher Organisationen notwendig sein.

Was wird gefördert?

Demokratisch eingestellte Jugendliche, Bürgerinnen und Bürger können sich bei der Amadeu Antonio Stiftung bis zum 4. September 2011 mit einem Projekt bewerben. Unbürokratisch und schnell will die Stiftung mit bis zu 250 Euro unterstützen. Diskussionsabende zum Thema Demokratie oder Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern, CDs gegen Rechtsrock, Fotodokumentationen von Orten rechter Übergriffe – die Amadeu Antonio Stiftung ermutigt junge Wählerinnen und Wähler, sich kreativ mit Rechtsextremismus auseinanderzusetzen und etwas dagegen zu tun.

Amadeu Antonio Stiftung



RAA Regionalzentrum Südvor-pommern

Impressum

*AWO Landesverband
 Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Redaktion: Eva Storrer*

*Wismarsche Straße 183-185 · 19053 Schwerin
 Telefon: 0385 76160-0 · Fax: 0385 76160-49
 info@awo-mv.de · www.awo-mv.de*

Anzahl der Mitglieder in der AWO in Mecklenburg-Vorpommern:

Wir sind dabei!
Initiative in der Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern

01.07.2006 (Beginn der Werbekampagne):	4.348
- Abgänge (Austritte, Tod, Umzug):	1.789
+ Zugänge:	3.002
30.11.2010:	5.561